

Exkursion 2 „Lampertheim – Lorsch“ September 2016

Zuerst besuchen wir das Naturschutzgebiet „Lampertheimer Altrhein“

In der Festschrift des Regierungspräsidiums Darmstadt schreibt

Dr. Mathias Ernst

„Die Bedeutung des Gebietes für den Naturschutz“

Das Naturschutzgebiet „Lampertheimer Altrhein“ zählt zu den bedeutendsten Auenschutzgebieten Hessens. Mit der 1937 erfolgten Naturschutzgebietsausweisung wurde ein wichtiger Beitrag zur dauerhaften Erhaltung auentypischer Pflanzen- und Tiergemeinschaften und deren Lebensstätten geleistet. Der Lampertheimer Altrhein stellt eine Flusslandschaft dar, in der ein charakteristischer Ausschnitt der Überflutungsaue in der Mäanderzone des Rheins erhalten geblieben ist. Der Schutz zielte insbesondere auf die Erhaltung der Weich- und Hartholzauewälder, der Stromtalwiesen, der Hochstaudenfluren, der Röhrichte und Seggenriede, der Auengewässer sowie der in den genannten Lebensraumtypen vorkommenden auentypischen Tier- und Pflanzenarten.

Dabei verdient die Vogelwelt eine besondere Beachtung. Schon früh hat der Lampertheimer Altrhein das Interesse von Ornithologen geweckt. Seine Bedeutung als Brutgebiet für seltene Vogelarten der Gewässer und der Auenwälder war weit über die Grenzen des NSG hinaus bekannt. Aber auch seine überregionale Bedeutung als Zug- und Rastvogelgebiet begeisterte Vogelschützer seit jeher. Zur Sicherung der vorgenannten Lebensräume und Funktionen sind die Förderung der natürlichen Auenverhältnisse sowie der Ablauf überwiegend ungestörter natürlicher Entwicklungsprozesse zu gewährleisten. Der hohe ökologische Wert des Lampertheimer Altrheines führte dazu, dass das Land Hessen das Naturschutzgebiet als Fauna-Flora-Habitat gebiet nach Vorgaben der Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen in der EU (FFH-Richtlinie vom 21. Mai 1992) als ein wichtiges Gebiet für das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 an die EU meldete.

Weiter geht unsere Exkursion im Weltkulturerbe „Kloster Lorsch“

Hier sind die Königshalle, die Klostermauer und der „Kräutergarten zum Lorschener Arzneibuch“ für unser Interesse hervor zu heben.

Hier Auszüge von der Homepage des Klosters Lorsch:

UNESCO-WELTKULTURERBE

Das 764 gegründete Kloster Lorsch wurde 1991 Mitglied der UNESCO Welterbe-Familie. Es ist das erste UNESCO Welterbe Hessens und steht im Herzen unserer Stadt. Damit gehört es wie selbstverständlich zum Alltag der Bevölkerung und der Gäste.

Die Geschichte des Klosters Lorsch ist von den Anfängen 764 bis zum Ende seiner Existenz mit dem Dreißigjährigen Krieg, etwa 800 Jahre später, erstaunlich, spannend und wechselvoll. Sein steiler Aufstieg verdankt sich mehreren klugen Schachzügen der Klosterleitung: Früh schon sicherte man sich Reliquien des Heiligen Nazarius. Und ebenso bald begriff man, dass man die rasch reich gewordene Benediktinerabtei klugerweise unter den Schutz des Königs und späteren Kaisers Karls des Großen persönlich stellen musste, wollte man politische Begehrlichkeiten vermeiden und das prosperierende Kloster sichern. Grundherrschaft, Baugeschichte und Geisteswissenschaften sind die drei Pfeiler, auf denen die herausragende Bedeutung ruht, die dem ehemaligen Reichskloster Karls des Großen bis heute zugeschrieben wird.

Angestoßen durch das Investitionsprogramm der Bundesregierung haben Bund, Land und Kommune in den letzten Jahren 15 Mio. Euro investiert und damit das UNESCO Weltkulturerbe überarbeitet sowie zum Welterbe Areal Kloster Lorsch erweitert.

Als 2014 das Kloster Lorsch und damit auch die Stadt das 1250. Gründungsjubiläum feierten, konnte das Welterbe Areal Kloster Lorsch im Juli eröffnet werden. Im September folgte das Freilichtlabor Lauresham. Es beschreibt – einmalig in Europa – das Leben der Menschen im frühen Mittelalter. Im September 2015 schließlich wurde mit dem Schaudapot Zehntscheune das letzte große inhaltliche Projekt fertiggestellt. Damit können Gäste nun erstmals die in Lorsch geborgenen Funde am Ort ihrer Ausgrabung erleben.

Der Kräutergarten:

Das Lorschener Arzneibuch wurde 795 im Scriptorium des Benediktinerklosters Lorsch geschrieben und gilt heute als Beginn der neuzeitlichen Medizin. Denn das Buch überliefert das heilkundliche Wissen der Antike und rechtfertigt gleichzeitig und erstmalig in seinem Vorwort dessen Anwendung und Ausübung durch christliche Menschen. Aus diesem Wissen der zunächst den Mönchen vorbehaltenen Klostermedizin entwickelte sich der moderne Medizinbegriff und seine Anwendungen.

Das Lorscher Arzneibuch wurde 2013 in das Weltdokumentenerbe, UNESCO Memory of the World aufgenommen.

Die Basis zahlreicher Rezepturen dieses Lorscher Arzneibuches war der klösterliche Kräutergarten. Er diente der Versorgung der Mönche und der Bevölkerung mit klösterlicher Medizin. Der Heimat- und Kulturverein Lorsch hatte, dem folgend, auf dem Klostergelände zwei Kräutergärten angelegt. Im Zuge der umfangreichen Umgestaltung des gesamten Klosterhügels, mussten beide Gärten weichen. Sie erhielten 2014 ihre neue Heimat am Spittelsberg, hinter der Zehntscheune. Südlich dieses Hügels lag zur Klosterzeit das Spital. Auch dieser neue Garten wird von einer Gruppe begeisterter und kundiger Lorscherinnen und Lorschern mit großem Engagement gepflegt.

Der Garten ist in Terrassen behindertengerecht angelegt und beheimatet im Augenblick etwa 200 Arznei- und Würzpflanzen. Die Anlage wird gegen Norden von der mächtigen Sandsteinmauer der Zehntscheune geschützt. So bildet er eine etwas abgeschirmte, malerische Oase, die sich zur Rast oder auch zur die Vertiefung in die klösterliche Heilkunde eignet. Nach Süden, den Spittelsberg hoch, erstreckt sich ein für die Dünenlandschaft und ihre trockenen Sandböden typische Magerwiese, was ein Stück ursprüngliche Landschaft auf dem Dünengürtel der Region vor Augen führt.

Die Königshalle:

Königshalle (UNESCO-Welterbe)

Der architektonische Höhepunkt des UNESCO-Welterbes: Die pittoreske Königshalle mit der weltberühmten bunten Sandsteinfassade zählt zu den wenigen gut erhaltenen Gebäuden aus karolingischer Zeit. Obwohl ihr Zweck bis heute ungeklärt, ist ihre Bedeutung unbestritten. Das Obergeschoss (nur mit Führung zugänglich) zeigt teilweise sehr gut erhaltene Wandmalereien aus verschiedenen Jahrhunderten.

Die Klostermauer:

Klostermauer (UNESCO-Welterbe)

Zu den wenigen erhaltenen Bauten der ehemaligen Klosteranlage gehört die Klostermauer, deren südlicher Teil noch heute zu sehen ist. Mit einer Höhe von drei bis vier Metern und einer Länge von rund 500 Metern ist sie das größte noch original vorhandene Bauwerk des Klosters